

Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser

Europäischer Kulturfernwanderweg

Frankenhain - Treysa - Hephata



Auf den Spuren der Hugenotten in Treysa und Frankenhain

Nach dem Dreißigjährigen Krieg lagen die beiden Teile Hessens größtenteils in „Schutt und Asche“. Landgraf Karl von Hessen-Kassel versuchte nun mit einer geschickten Ansiedlungspolitik die Bevölkerungsverluste auszugleichen. Er ließ französische Glaubensflüchtlinge, die Hugenotten, in der Schweiz anwerben. Sie waren nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (22.10.1685) dorthin geflüchtet.

In Treysa wurde am 1. Juli 1699 eine „französische Kolonie“ gegründet. Die Familien stammten ursprünglich aus dem Departement Gard und dem Departement Ardèche in den Cevennen. In den ersten Jahren waren die Glaubensflüchtlinge von allen Abgaben und dem „Zunftzwang“ befreit, um die Gleichstellung mit der alteingesessenen Bürgerschaft zu fördern. Daraufhin kam es zu einer Vielzahl von Beschwerden auf beiden Seiten.

Mit der Anordnung durch den Landgrafen Karl zur Gründung einer eigenen Siedlung „Auf dem Frankenhain“, war im Jahre 1701 eine dauerhafte und tragfähige Lösung gefunden. Die Anfänge der Siedlung bestanden im Jahre 1723 aus sechs Einzel- und sechs Doppelhäusern mit 18 Besitzeinheiten (Portionsländereien), wobei die Häuser in Art eines einseitig bebauten Straßendorfes angeordnet waren. **3**

Zur landwirtschaftlichen Nutzung sind den „Kolonisten“ (ursprünglich 14 Familien) „Trieschländereien“ überlassen worden.

Von der Gründung bis zum Bau einer eigenen Kirche sollten 53 Jahre vergehen, in denen man den Gottes-

dienst in französischer Sprache in der Hospitalskapelle zu Treysa halten durfte. **11**

Von 1746 bis 1754 erbauten die „französischen Siedler“ in Frankenhain eine Fachwerkkirche mit einem in Hessen sehr seltenen „Zwiebelturm“. **4**

In Treysa scheiterten sesshaft gewordene Hugenotten mit dem Versuch, Häuser zu bauen. Lediglich Pfarrer Johann Valentin Speck konnte am Bettelshain auf einer „Brandstätte“ im Jahre 1723 ein Wohnhaus errichten, das bis heute bewohnt wird. **10**

Die bedeutendste Neugründung für die hugenottischen Zuwanderer war die herrschaftliche „Wolltuchmanufaktur“ im ehemaligen Dominikanerkloster zu Treysa. **9**

Bis zum Jahre 1714 hatte man den landgräflichen Auftrag, die hessischen Infanterie-Regimenter mit Tuchen und Futter für die Uniformherstellung zu beliefern. Nach dem Jahre 1737 wurde der Betrieb wegen mangelnder Nachfrage eingestellt.

Der aus einer hugenottischen Familie stammende Gemeindepfarrer der Stadt Treysa, Franz von Roques, gründete 1864 das Kurhessische Diakonissenhaus in einer außerhalb der Stadt gelegenen ehemaligen Papiermühle, dem späteren Haus Nazareth. **5**

Mit der Ausbildung von Diakonissen waren die Versorgung und Pflege Erkrankter und die Erziehung von Mädchen Arbeitsschwerpunkte. 1893 erhielt die Einrichtung den Namen „Hephata“ („Öffne dich“ / Markus 7,32-37). **6**

Der Hausgeistliche Pfarrer Hermann Schuchard gründete 1901 das „Hessische Brüderhaus e.V.“, um junge Männer zu Diakonen auszubilden und die diakonische Arbeit weiterzuführen.

Weitere Informationen

erhalten Sie im

Rathaus / Bürgerbüro
Am Marktplatz 1
34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel.: 06691-207-0
Mail: info@Schwalmstadt.de



und

Schwalm-Touristik e.V.
Paradeplatz 7
34613 Schwalmstadt-
Ziegenhain
Tel.: 06691-71212
Mail: Schwalm-Touristik@Schwalmstadt.de



und im Internet unter

www.frankenhain-hugenotten.de
www.schwalmstadt.de
www.hephata.de
www.hugenotten-waldenserpfad.eu

Verantwortlich für Text und Gestaltung:
Hugenotten- und Geschichtsverein
Frankenhain e.V.
Stadtgeschichtlicher Arbeitskreis
Schwalmstadt e.V.



..... ein Weg mit lebendiger Geschichte

Frankenhain



1



2



3



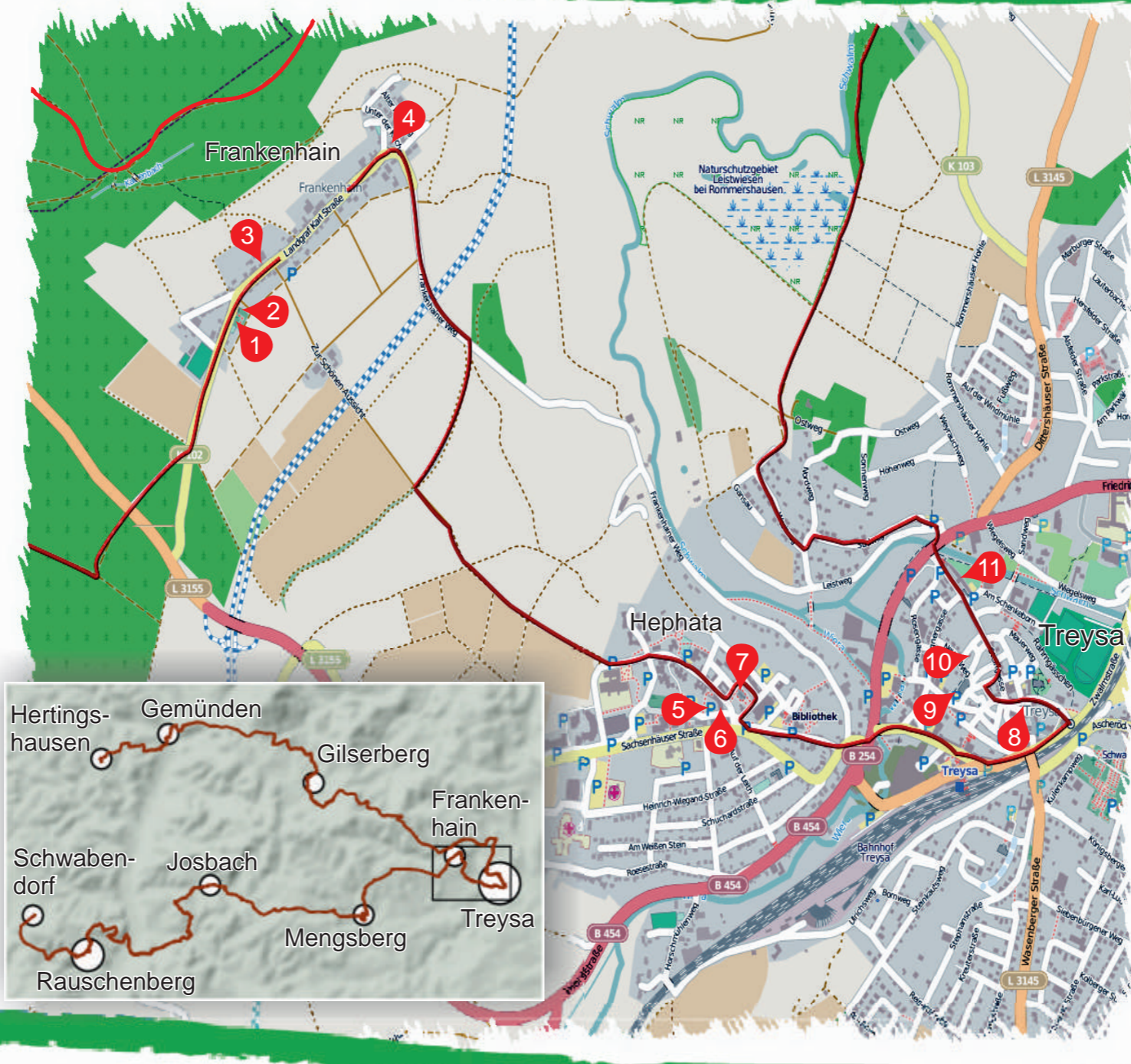
4



- 1. Friedhof
Historische Grabmale
- 2. Hugenottenplatz
- 3. Haus Ferreau
- 4. Hugenottenkirche

Der europäische Kulturwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ folgt dem historischen Fluchtweg aus Frankreich bis nach Bad Karlshafen in Nordhessen. Vom Hauptweg führen Rundwege zu Hugenotten- und Waldensergemeinden.

Der Rundweg „Frankenhain-Treysa“ ist 69 km lang und vollständig mit diesem Symbol beschildert.



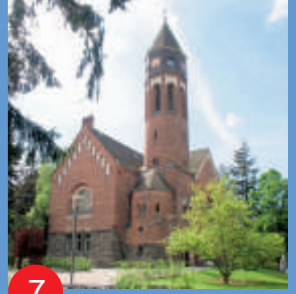
Hephata



5



6



7

- 5. Haus Nazareth
- 6. Haus Emmaus
- 7. Hephata-Kirche

Treysa



8



9



11



10

- 8. Rathaus
- 9. Stadtkirche
- 10. Bettelshain 4
- 11. Hospitalskapelle